

Spanien beschränkt bleibt. Die Beziehungen zu Portugal sind nach wie vor deutscherseits die intimsten und ist es wahrscheinlich, daß der Kronprinz von Portugal, der in Homburg verstanden hat, die Sympathien persönlich im hohen Grade zu erwecken, Anfangs December auf seiner Reise nach England durch Spanien in Madrid mit dem Kronprinzen des deutschen Reiches zusammen kommen wird.

Die Reichspostverwaltung beschäftigt sich gegenwärtig mit der Ausbildung der Postbeamten im Samariterdienst. Zunächst ist in Aussicht genommen, die Bahnpost-Beamten durch Vorträge von Ärzten in Anlegung von Verbänden u. unterrichten zu lassen und die Bahnposten mit Verbandsmitteln nach dem Esmarch'schen System auszurüsten. Zu diesem Zweck ist durch Vermittelung des deutschen Samaritervereins eine Anzahl von Verbandsmitteln und Stoffen nach den persönlichen Angaben des Professors Esmarch ausgewählt und zu einem Verbandkasten zusammengestellt. Vorläufig werden die Bahnposten auf den von Berlin ausgehenden Eisenbahnroutern mit solchen Verbandskästen ausgerüstet. Die Wichtigkeit dieser neuen Einrichtung der Postverwaltung für Leben und Gesundheit der Beamten u. liegt auf der Hand, und steht zu erwarten, daß die Einrichtung demnächst auch auf die übrigen Bahnposten, den Postfuhrbetrieb und den Telegraphenbetrieb u. s. w. ausgedehnt wird.

Der „Frankfurter Zeitung“, wird aus Stuttgart gemeldet: Mittwoch Abend gegen 6 Uhr drangen vier Männer in das Geschäftslocal des Bankier Heilbronner in der Kronprinzenstraße ein; zwei überfielen den an der Pforte befindlichen Heilbronner, sowie den zufällig anwesenden Kunden Dettinger, wobei der erstere leicht, der letztere schwer verwundet wurde, die anderen beiden raubten die Kasse vollständig aus. Die Räuber entflohen mittelst Droschke. Einer derselben wurde in Pforzheim im Nachtschnellzuge verhaftet, wobei er einen Selbstmordversuch machte.

Irrige Richtersprüche. Die „Juristische Wochenschau“ enthält in ihrer jüngsten Nummer ein offenes Schreiben, durch welches ein Berliner Rechtsanwalt, Dr. Jacobi, seine Berufsgenossen auffordert, ihn durch objective Berichte über entsprechende Fälle bei der Herausgabe einer Sammlung strafrechtlicher, im wiederaufgenommenen Verfahren ergangener Entscheidungen zu unterstützen. Dem Briefe ist ein aus Zeitungsberichten zusammengestelltes Verzeichnis von nicht weniger als 22 aus den Jahren 1882 und 1883 datirenden Fällen beigelegt, in welchen nach Wiederaufnahme des strafrechtlichen Verfahrens Freisprechungen erfolgten, während die betroffenen Angeklugten vorher zu größtentheils schweren Strafen, darunter in einem Falle zur Todesstrafe und in sechs Fällen zu Zuchthausstrafen von zehn, zwölf und fünfzehn Jahren rechtskräftig verurtheilt worden waren, auch die zuerkannten Freiheitsstrafen schon zum Theil verbüßt hatten. Von den in diesem Verzeichnisse aufgeführten 22 Strafurtheilen ergingen 17 von preussischen, 2 von sächsischen, 2 vom Hamburgischen und 1 von bairischen Gerichten. Der offene Brief bemerkt weiter, daß nicht minder wichtig als die Frage der Entschädigung unschuldig Verurtheilter die Feststellung einer Entschädigungspflicht gegenüber Denjenigen sei, welche durch unverschuldete Untersuchungsmaßnahme oder erheblich beschädigt seien, und betont schließlich, daß es vor Allem einer Reform des Strafprozesses im Sinne der Rechtssicherheit der Verfolgten bedürfe. Die projectirte Sammlung des Herrn Dr. Jacobi soll zur Herbeiführung jener Reform beitragen.

Rußland. Das officiöse „Journal de St. Petersburg“ constatirt bei der Besprechung eines vom Professor Martens herausgegebenen Sammelwerks über die Verträge zwischen Rußland und Preußen die beständige Solidarität der Beziehungen beider Staaten zu einander. Eine Trennung derselben von einander habe jederzeit für beide üble Folgen gehabt, die Thatfachen hätten dieselben immer zur Wiedereinigung genöthigt, auch seien dieselben nur durch Prinzipienfragen, niemals durch Interessenfragen von einander getrennt worden. Der deutsche Bund sei keine Friedensbürgschaft gewesen und habe nur dem Intrigenspiel Vorschub geleistet. Das deutsche Reich mit dem protestantischen Preußen an der Spitze widerspreche nicht den Traditionen, durch welche beiden Staaten ihre historische Mission angewiesen werde, unter den Allianzen nehme diejenige mit Rußland einen zu wichtigen Platz in der Vergangenheit ein, als daß sie für die Zukunft beseitigt werden könnte. Man könne daher annehmen, daß das deutsche Reich für Rußland dasselbe sein werde, was Preußen für Rußland gewesen sei, sowie Rußland Deutschland gegenüber dieselben Gefühle und Interessen bewahre, welche seine traditionellen Beziehungen zu Preußen geschaffen hätten. Die Staatsmänner, von denen die Politik der beiden Reiche gelenkt werde, würden gewiß stets vor der schweren Verantwortlichkeit zurückschrecken, Gefühle des Hasses und der Rache zwischen beiden Ländern zu säen.

#### Locale und sächsische Nachrichten.

Eisenstod, 22. Novbr. Unser Stadtmusiker gab am vergangenen Montage bereits das zweite

Concert in der begonnenen Winterfaison und zu unserer Freude müssen wir bekennen, daß dasselbe recht gute Kräfte besitzt, die durch Fleiß und hingebende Entfaltung ihres Talenten sich zu guten Musikern ausbilden und hierdurch besagte Capelle recht leistungsfähig gestalten können. Nicht nur das Orchesterpiel ist durch den regen Fleiß, welcher auf Einübung der Tonstücke verwendet wird, ein gut zusammenhängendes und genügend pointirtes, sondern es ist uns auch Gelegenheit geboten, ein Solostück auf Violine, Trompete oder Flöte gut vorgetragen zu hören und es möge hier der Wunsch ausgesprochen werden, daß sich die Direction durch den anfänglich schwachen Besuch nicht abschrecken lassen möge, auf der betretenen Bahn vorwärtszuschreiten, sondern daß sie sich durch ausdauernden Fleiß und öfteres Hörenlassen die Geltung verschaffe, welche ihr gebührt. — Einen erhöhten Reiz des letzten Concertes gewährten uns die Solovorträge des Herrn Cellisten Steinbeil, welcher durch seine Kunstfertigkeit in geschickter Vogenführung und verständnißvoller Auffassung und Wiedergabe der von ihm vorgeführten Tonstücke sein durch weichen, elastischen Ton bevorzugtes Instrument vorzüglich zur Geltung brachte. Wie wir hören, will der junge Künstler mit unserem Stadtmusikkorps noch einige Concerte in nächster Zeit geben und unterlassen wir daher nicht, auf dieselben bereits jetzt schon aufmerksam zu machen.

Eisenstod, Mittwoch Abend nach 11 Uhr brach in den Localitäten der Pfortenfabrik der Herren Hoflieferanten E. d. Flemming u. Co. in Schönheide Feuer aus und wurde das unmittelbar bei dem Hauptgebäude befindliche Hinterhaus total zerstört. Dasselbe enthielt zum Glück nur wenig Werkstätten und diente in der Hauptsache nur noch zur Aufbewahrung von Arbeitsmaterial, so daß eine Störung des Betriebes der Fabrik nicht eingetreten ist, die bei einem sehr nahe liegenden größeren Brande verhängnißvoll für die große Anzahl Arbeiter hätte werden müssen.

#### 15. Ziehung 5. Klasse 104. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 20. November 1883.

15,000 Mark auf Nr. 12408 48797. 5000 Mark auf Nr. 2575 40042 59683. 3000 Mark auf Nr. 10513 10634 13749 17472 17744 18016 20588 21359 21711 21744 25195 26160 27483 30409 31160 34323 35045 37517 38994 44259 45062 46034 47081 50747 50826 56681 57771 60462 60733 61170 63912 66386 67277 67316 70862 71238 71726 73998 73933 76234 81168 85986 87117 89064 90839 94898 98075.

1000 Mark auf Nr. 970 1592 1620 4335 7473 9481 14746 19277 24069 31172 31221 31680 33548 33898 35423 37818 40337 46480 53074 64705 65996 67568 69839 70299 70988 72011 74270 75018 75535 76491 78685 88104 90312 93066 97725 99025 99849.

500 Mark auf Nr. 3177 6082 8006 10744 12302 13439 15995 17917 23922 25003 25712 26910 27006 27712 28445 29333 33138 33525 35458 36180 37344 38742 38926 39112 43169 43944 48304 52087 53598 53920 54227 54651 54786 57044 58819 58998 60253 64715 66255 67870 68804 69746 72610 72928 73126 73623 79142 80242 81002 82418 84878 87715 89139 89423 91763 94087 94190 95774 96690 98124.

300 Mark auf Nr. 949 1611 8096 9575 10947 11737 12902 13407 13577 14025 14451 18867 18989 19514 19762 20282 20555 20570 23152 24071 25672 26366 28273 29448 33606 36975 38593 39653 40051 40522 40746 42221 43682 43757 44325 44962 46051 46182 47562 47805 48036 48799 51209 52169 53537 54338 54785 55018 55581 57991 58064 59595 60164 60330 60907 60878 60962 62517 64410 64548 65054 65887 65903 67813 68250 69086 69583 70183 70993 71639 72242 73088 73577 75056 75616 75736 76680 77795 79127 79520 81199 81655 82419 82916 84699 85278 86379 87083 87358 87554 89186 89598 89803 90527 90557 90568 92012 92553 92689 92747 93832 94206 95464 95677 95738 97841 98348 99910.

#### 16. Ziehung, gezogen am 21. November 1883.

5000 Mark auf Nr. 75581. 3000 Mark auf Nr. 3478 6636 7049 9591 10928 13223 14299 19811 20067 25273 25443 26039 27487 31871 33944 39554 41288 42776 43678 46044 46625 52872 53846 58830 62902 63526 66685 70032 74538 74950 81498 85535 87132 87286 88325 95463.

1000 Mark auf Nr. 14 1457 11968 12528 19111 21694 23631 26791 27813 29795 32077 32091 33216 43209 49831 52514 54596 55895 58486 64403 66165 66321 70894 71961 71842 72551 78159 81317 82243 83741 87241 87498 88511 88840 88869 90908 93528 99893.

500 Mark auf Nr. 1945 5226 8180 10462 10600 15897 16590 18046 18560 18839 21575 23289 26430 26604 29336 30045 31382 35901 37421 39704 40475 41482 44171 44355 38308 51598 55438 59700 61300 63892 64672 64738 65528 66399 68444 68554 69062 70097 70992 71656 73373 78979 79888 79911 80603 81769 82510 83540 87408 88756 90318 92149 92729 93381 93535 97306 98099.

300 Mark auf Nr. 9 615 708 1486 3752 4134 4584 5531 6381 7422 8205 8237 8619 8976 10074 10376 11286 11490 12781 13379 13784 14530 16417 16956 17068 18105 18820 19871 19934 20769 21691 23196 23468 24322 24353 25505 27788 29563 30099 30295 30897 31919 32914 34531 34886 35700 35807 36086 36380 37647 38574 40655 41184 41671 41967 42348 43362 43413 43423 44791 45559 46142 46221 47585 49630 51122 51241 52289 55220 56739 57968 58874 59646 59859 61352 61504 61508 61784 62370 62816 63126 65109 65859 66464 66555 67134 67539 67648 69030 69692 69752 70821 71274 71621 72060 72193 73002 73532 75663 77182 77914 78386 79996 80356 80556 81042 81545 82342 84033 84769 85951 86104 87017 87455 88090 88314 88468 89195 90218 90603 91278 92572 92987 93627 93749 93835 95143 99044.

#### Zu schwach im Sturme.

Erzählung von Henry Perle.  
(Fortsetzung.)

Sie war nicht mittelmäßig, aber sie hatte ihm unter diesem und jenem Vorwande verschiedenes Geschmeide zum Veräußern anvertraut.

„Der Direktor, Madame, steht Ihnen noch immer

zu Gebote,“ sagte Mouchard eines Tages zu Leona, als diese in ihrer wachsenden Bedrängniß ihn zu Rathe zog. „Greifen Sie zu! Es ist zu Ihrem Glücke, hunderte an Ihrer Stelle würden diesen Antrag mit Vergnügen annehmen. Ein Jahr an einer großen Bühne gratis singen, ist der vortheilhafteste Antrag, welcher einer angehenden Künstlerin gemacht werden kann. Was wollen Sie? Die Provinz aufsuchen? Da gehen Sie zu Grunde. Und Ihr Kind! Wollen Sie dieses zarte Wesen den Gefahren des Klimawechsels, des Wanderlebens aussetzen?“

Der schlaue Fuchs hatte, als er diesen Punkt berührte, wohl gewußt, daß er damit in's Schwarze treffen würde.

Leona überlegte einen Augenblick. Sie besaß noch zwei Schnüre echter Perlen mit einem Diamantschloß, ein Vermächtniß ihrer Großmutter. Sie hatte es bis jetzt als uneräußerlich betrachtet, doch wie die Dinge gegenwärtig standen, hatte sie kein Recht mehr zu dergleichen Bedenken.

Vielleicht würde der Erlös genügen, um, bei sparsamer Lebensweise, ein Jahr umsonst singen und so Karriere machen zu können.

Sie stand auf, eilte an den Schrank, holte ein blaues Sammet-Etui hervor und sagte zu Mouchard gependet:

„Bitte, fragen Sie den Händler, wie viel ich für diese Perlen erhalten könnte!“ Und sie öffnete das Etui. In demselben Augenblicke stieß sie jedoch einen gellenden Schrei aus. Das Etui — es war leer!

Wie viele Leute von Leona's Lebensstellung, hatte sie die Gewohnheit, Alles unvergeschlossen zu lassen.

Bier Wochen zuvor schützte die Person, welche Leona kurz vorher als Haushälterin und Kammerjungfer angenommen hatte, heftige Gelenkschmerzen vor und bat, auf der Stelle nach Hause reisen zu dürfen. Leona, damals gerade vollauf mit ihrem Debut beschäftigt, gewährte ihr diesen Wunsch ohne Weiteres. Es unterlag für Leona keinem Zweifel, daß diese es gewesen, welche den Diebstahl begangen hatte.

Doch Leona erinnerte sich nicht einmal, wie die Person, welche nur kurze Zeit in ihrem Dienste gewesen, mit Familiennamen geheißt, noch wohin sie zu reisen vorgegeben hatte.

Mouchard wollte auf der Stelle die Polizei von ganz Paris in Bewegung setzen, doch Leona hielt ihn zurück.

Unter ihren gegenwärtigen Verhältnissen bei Gericht zu erscheinen, ihre Identität mit der Baronin Wangenheim anzugeben, das wäre für sie das Entsetzlichste gewesen.

Es blieb ihr nichts Anderes übrig, als diesen neuen Schlag hinzunehmen.

Am Abend dieses für Leona entsetzlichen Tages sprach Mouchard noch einmal vor.

„Madame, übermorgen giebt der Direktor seiner Gesellschaft ein großes Bankett im Café Anglais,“ sagte er. „Die Gesellschaft wird eine sehr gewählte sein. Er hat die Absicht, auch Sie zu laden, möchte sich aber keinem Refus aussetzen. Darf ich dem Direktor sagen, daß Sie seine Einladung durch meinen Mund angenommen haben? Der Mann ist in diesem Augenblicke mit den Proben von „Leila“ vielbeschäftigt und es wird ihn freuen, wenn Sie als echte Künstlerinatur von jeder Formalität absehen. Es kann Ihre Zukunft davon abhängen, Madame!“

Mit einem Seufzer gab Leona ihre Zusage.

Wovon hing nicht schon ihre Zukunft ab? „Machen Sie eine pikante Toilette, Madame,“ wagte Mouchard, während er Leona verließ, seiner früheren Aufforderung hinzuzufügen.

Leona seufzte.

„O, Kunst, warum mußte ich Dich in solcher Erniedrigung kennen lernen!“ murmelten ihre bleichen Lippen.

Sobald sie allein war, brückte sie ihr Kind an die Brust; es kannte bereits seine Mutter und lächelte und streckte die Händchen nach ihr aus.

Der Anblick dieses kleinen Wesens hielt ihre Kraft aufrecht und verließ ihr den Muth, dieser ganzen Kette von Ungemach die Stirn zu bieten.

Mouchard hatte sie belogen; er wollte der Unhaltbarkeit dieser Situation durch einen gewagten Staatsstreich ein Ende machen.

Graf Florin, welcher seit seinem ersten Besuch bei Leona für dieselbe schwärmte, war der Gastgeber des Soupers, an welchem Leona in Gemeinschaft einiger Freunde und verschiedener Kunstgroßen zweiten und dritten Ranges theilnehmen sollte.

Leona war die Königin des Festes.

Gleich bei ihrem Eintritt bot ihr Graf Florin den Arm, führte sie zu Tische, stellte ihr sämtliche Anwesende vor, welchen es an langvollen Namen nicht fehlte, und wick für den Rest der Nacht nicht von ihrer Seite.

Mouchard hatte sich gleich vom Beginn an so unscheinbar als möglich gemacht, um Leona's Fragen auszuweichen.

„Wo ist der Direktor?“ fragte sie den Grafen an ihrer Seite, nicht ohne einiges Befremden die Abwesenheit des Festgebers bemerkend.

(Fortsetzung folgt.)

Alles  
schen  
von d  
Kleine  
ben in  
Metro  
Kaiser  
Equip  
Schrit  
den W  
Fast d  
wagen,  
heimin  
Da ist  
klar se  
Volle  
allen  
füllt u  
Bertra  
helfen,  
bedürf  
wegen  
strahe  
Wacht  
oder  
vor de  
eines  
dar wi  
der Er  
jeder  
geschlic  
ser Kon  
und 30

berichtet  
chemisch  
und re  
seitigt  
brauch  
bringt  
Haarw

heide

gerathe  
wo ich  
G  
U  
Freude  
verfabre  
Haarlei  
3

D  
H  
Rin  
S

mit  
harb  
Sch  
Sch  
wird  
frak  
fun  
Sal  
Wu  
Sü  
auf  
gen  
Rei

\*)  
P.  
aus  
thef  
den  
Schw  
Auer  
Mar  
berg,  
druse  
teste  
NI  
vor d

G  
m